

Gründerreport der IHK Saarland

Gründungen leicht unter Vorjahresniveau – Gründungssaldo bleibt positiv – weiterhin erhebliche Gründerlücke gegenüber dem Bund

Ergebnisse im Überblick:

- Gegenüber dem Vorjahr ist im zweiten Corona-Jahr 2021 im Saarland die Zahl der gewerblichen Existenzgründungen nur leicht zurückgegangen. 2.301 Gründer haben den Sprung in eine hauptberufliche Selbstständigkeit gewagt – 26 weniger als im Vorjahr. Dies entspricht einem Rückgang um 1,1 Prozent.
- Bundesweit ist im selben Zeitraum die Zahl der Existenzgründungen um 1,8 Prozent auf 239.568 gestiegen.
- Je eine Million Einwohner verzeichnete das Saarland 2.341 Gründungen, der Bund hingegen 2.879. Damit konnte die Gründerlücke gegenüber dem Bund auch 2021 nicht geschlossen werden. Im Gegenteil: Sie vergrößerte sich gegenüber dem Vorjahr um 67 Gründungen auf 538.
- Sowohl die Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen als auch die Gründungen von "Kleingewerbetreibenden" sind zwischen 1 und 2 Prozent zurückgegangen.
- Die IHK hat in ihrem Gründerzentrum 336 Interessenten zu Fragen der Existenzgründung und Unternehmensnachfolge beraten – knapp 26 Prozent weniger als 2020.
- Laut IHK-Gründerreport ist die Zahl der Gründungen durch Unternehmensnachfolge in etwa gleichgeblieben: 308 Gründer entschieden sich 2021 für diese Form der Existenzgründung – einer mehr als im Jahr zuvor.
- Die Zahl der Existenzgründungen überstieg erneut die Zahl der Liquidationen – damit erreicht der Gründungssaldo nach 2020 erneut einen positiven Wert (+97). Noch besser ist die Situation im Bund, wie der einwohnerbereinigte Gründungssaldo verdeutlicht. Während sich dieser Wert je eine Million Einwohner Saarland auf 99 beläuft, erzielte der Bund mit 279 den besten Gründungssaldo seit 2010.
- Wie schon im Vorjahr ist der Gründungssaldo für die wirtschaftlich besonders relevanten Gründungen von "Hauptniederlassungen" positiv: 799 Neugründungen stehen hier 603 Betriebsaufgaben gegenüber.
- Ein Blick in die Branchen zeigt, dass im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von KfZ“ besonders viel Dynamik zu verzeichnen ist: Hier gab es 503 Neugründungen bei 518 Liquidationen.

- Auch wenn Nebenerwerbsgründungen nach der Systematik des Instituts für Mittelstandsforschung IfM nicht als Existenzgründungen gezählt werden, nehmen sie doch eine wichtige Funktion für das Gründungsgeschehen wahr. Im Saarland gab es vergangenes Jahr 3.835 Nebenerwerbsgründungen (2020: 3.336), was einem Anteil von 50,7 Prozent an allen Gewerbeanmeldungen entspricht.

Vorgehensweise

Der vorliegende Gründerreport der IHK Saarland beruht auf der Gewerbeanzeigenstatistik des statistischen Bundesamtes sowie des statistischen Amtes des Saarlandes. Gemäß § 14 der GewO muss jeder, der ein Gewerbe ausüben oder die Ausübung eines Gewerbes beenden möchte, dies bei der zuständigen Behörde anzeigen. Ausgenommen hiervon sind u.a. Tätigkeiten in den Freien Berufen sowie Betriebe mit reiner Urproduktion (z.B. Land- und Forstwirtschaft). Die Gewerbeanzeigenstatistik kann folglich nie den gesamten Umfang aller Existenzgründungen und Liquidationen abbilden, sondern bezieht sich vornehmlich auf die Bereiche Industrie, Handel, Dienstleistungen und Handwerk.

Unabhängig davon ist eine ausschließliche Betrachtung der Gewerbean- und -abmeldungen per se nicht aussagekräftig, da in der Gewerbeanzeigenstatistik auch nicht gründungs- bzw. liquidationsrelevante Fälle erfasst werden. Hierzu zählen beispielsweise Standortverlagerungen, Wechsel der Rechtsform oder Nebenerwerbsgründungen. Aber auch "unechte" Gründungen, etwa Gewerbeanmeldungen, die nur vor dem Hintergrund getätigt werden, günstige Einkaufskonditionen für den Privatbereich zu erhalten ("Metroschein"), fallen hierunter.¹

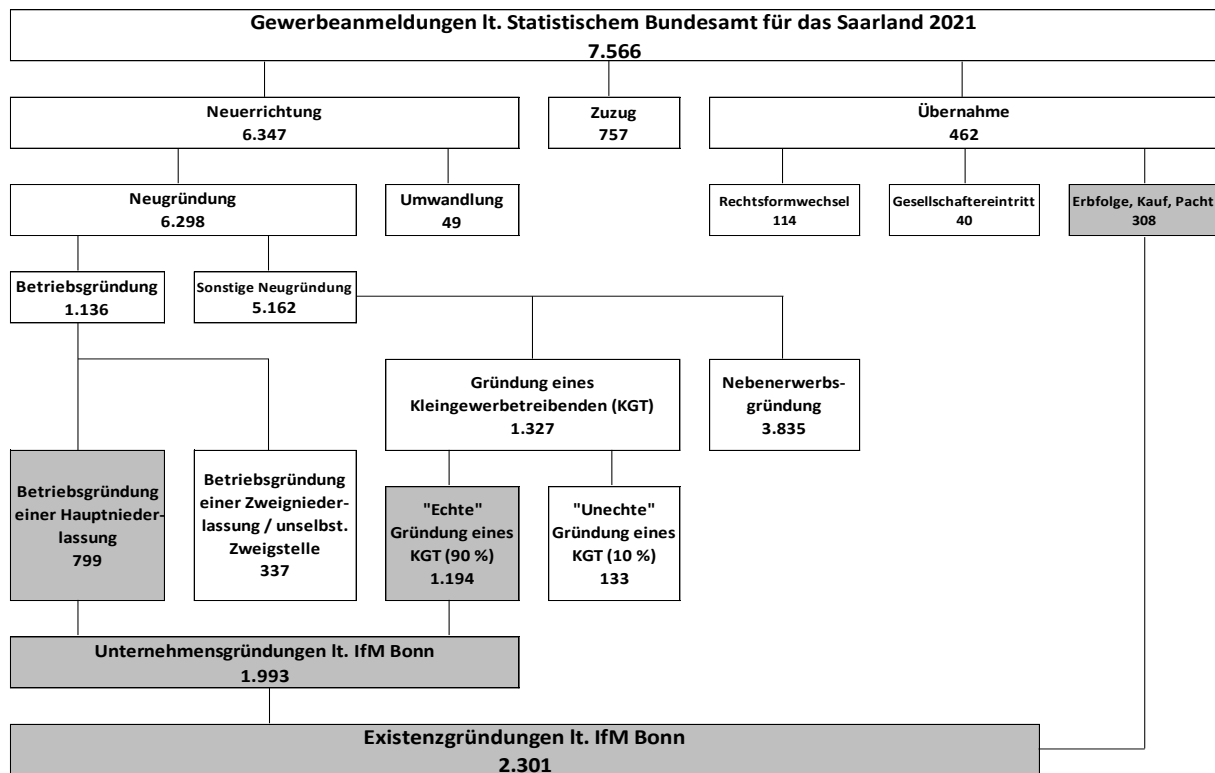
Um dem gerecht zu werden, legen wir in den nachfolgenden Ausführungen die Systematik des Institutes für Mittelstandsforschung Bonn (IfM Bonn) zugrunde.² Abbildung 1 verdeutlicht die Ermittlung der Unternehmens- und Existenzgründungen für das Saarland im Jahr 2021.³

¹ Vgl.: Berechnungsmethode der Gründungs- und Liquidationsstatistik des IfM Bonn, IfM Bonn, im April 2011

² Vgl. (auch zu den nachfolgenden Ausführungen): Berechnungsmethode der Gründungs- und Liquidationsstatistik des IfM Bonn, IfM Bonn, im April 2011

³ Gemäß Schätzung des IfM Bonn beträgt der Anteil der "unechten" Gründungen durch Kleingewerbetreibende 10 %.

Abbildung 1: Zusammenhang zwischen Gewerbeanmeldungen, Unternehmensgründungen und Existenzgründungen



Quelle: In Anlehnung an IfM Bonn.

Zu den Unternehmensgründungen zählen 799 Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen (wirtschaftlich bedeutsame Betriebsgründungen). Hierunter fallen sämtliche Gründungen von Hauptniederlassungen, die durch eine juristische Person, eine Gesellschaft ohne Rechtspersönlichkeit (Personengesellschaft) oder eine natürliche Person vorgenommen wurden. Bei einer natürlichen Person, die eine Hauptniederlassung anmeldet, ist Voraussetzung, dass sie entweder in das Handelsregister eingetragen ist oder aber eine Handwerkskarte besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt.⁴ Darüber hinaus zählen 1.194 Betriebsgründungen von Kleingewerbetreibenden (90 % der Fälle) als "echte" Gründungen ebenfalls zu den Unternehmensgründungen.

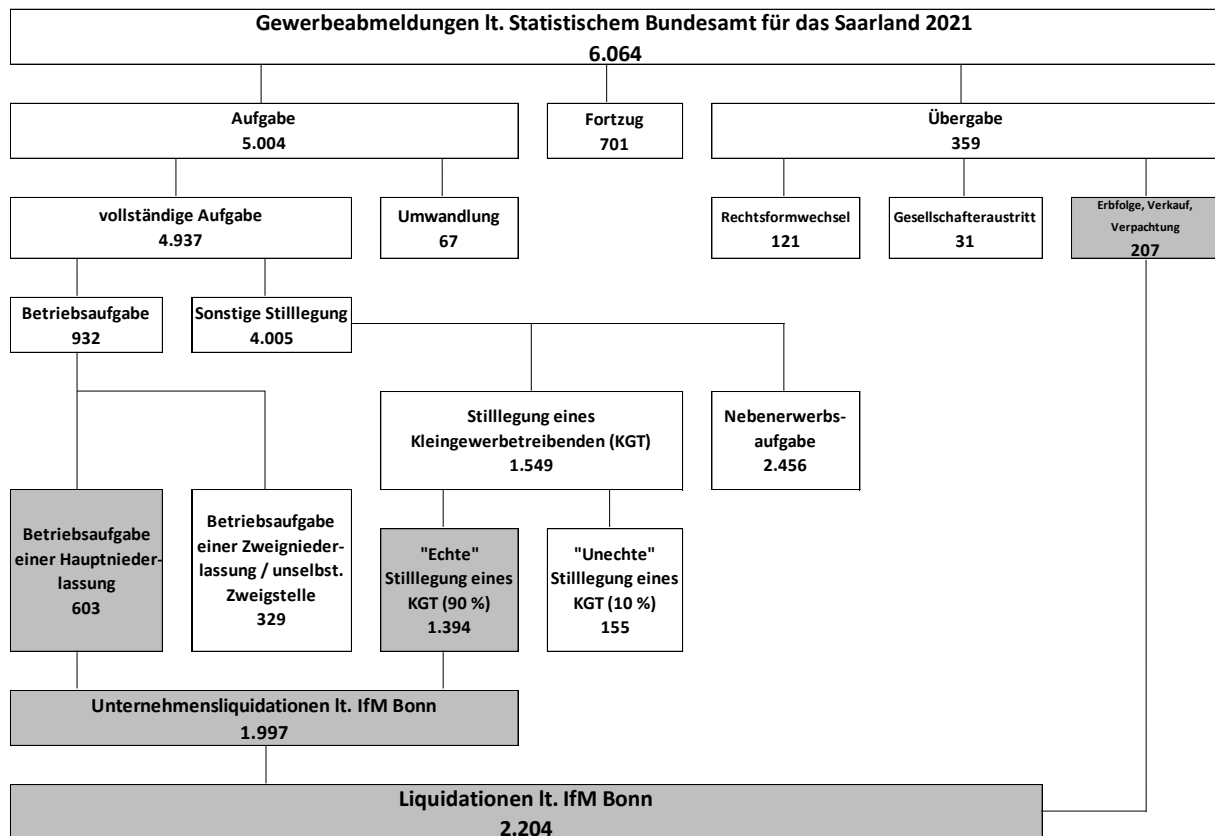
Zu den Existenzgründungen zählen neben den Unternehmensgründungen noch die Übernahmen von Unternehmen durch Erbfolge, Kauf und Pacht. Somit wird deutlich, dass es sich nur noch bei knapp 30,4 % (Vorjahr: 33,6 %) der Gewerbeanmeldungen um eine Existenzgründung gemäß der Berechnungsmethode des IfM Bonn handelt. Insgesamt ist dabei die Zahl der Existenzgründungen im zweiten von der Corona-Pandemie geprägten Jahr kaum merklich gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, und zwar von 2.327 im Jahr 2020 auf 2.301 im Jahr 2021. Bei den Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen betrug der Rückgang knapp 1,7 % (von 813 in 2020 auf 799 in 2021) und lag damit knapp höher als die Abnahme bei der Zahl der Gründungen

⁴ Vgl. Statistisches Bundesamt, Gewerbeanzeigen, Fachserie 2 Reihe 5, Juni 2012, Wiesbaden 2012.

von Kleingewerbetreibenden in Höhe von 1,1 % (von 1.207 in 2020 auf 1.194 in 2021). Die Gründungen im Zuge einer Unternehmensnachfolge (Erbfolge, Kauf, Pacht) bewegten sich mit 308 auf ähnlich starkem Niveau wie im Vorjahr (307).

Abbildung 2 verdeutlicht die Ermittlung der Unternehmensliquidationen und Liquidationen für das Saarland im Jahr 2021. Hier gilt die Berechnungsmethode auf Basis der Gewerbeabmeldungen analog.

Abbildung 2: Zusammenhang zwischen Gewerbeabmeldungen, Unternehmensliquidationen und Liquidationen



Quelle: In Anlehnung an IfM Bonn

Im Vergleich zum Vorjahr (+1.298) hat der Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen im Jahr 2021 erneut zugelegt (+1.502). Dieser Trend führte auch bei der Entwicklung des Gründungssaldos (Differenz aus Existenzgründungen und Liquidationen) dazu, dass wie bereits im Vorjahr die Anzahl der neu gegründeten Unternehmen die Anzahl der liquidierten Unternehmen überstieg (+97 gegenüber +70 in 2020).

In diesem Zusammenhang muss allerdings beachtet werden, dass aufgrund der bis zum 30. April 2021 verlängerten Aussetzung der Insolvenzantragspflicht Verzerrungen möglich sind und dass es sich bei den Angaben in der Gewerbeanzeige immer nur um eine Momentaufnahme handelt. Unberücksichtigt bleibt, ob ein zunächst als Nebenerwerb angemeldeter Betrieb zu einem späteren Zeitpunkt doch größere wirtschaftliche Aktivitäten entfaltet und dann als Existenzgründung anzusehen wäre.

Existenzgründungen im Saarland leicht unter Vorjahresniveau

Während bundesweit die Zahl der Existenzgründungen um 1,8 % zugenommen hat, war im Saarland ein leichter Rückgang in Höhe von 1,1 % zu verzeichnen. Im zurückliegenden Jahr suchten nur noch 2.301 Gründerinnen und Gründer (Vorjahr: 2.327) den Weg in die hauptberufliche Selbstständigkeit (vgl. Abbildung 3). Je eine Million Einwohner entspricht dies 2.341 Gründungen, im Bund hingegen 2.879 (vgl. Abbildung 4).

Abbildung 3: Entwicklung der Existenzgründungen von 2017 bis 2021

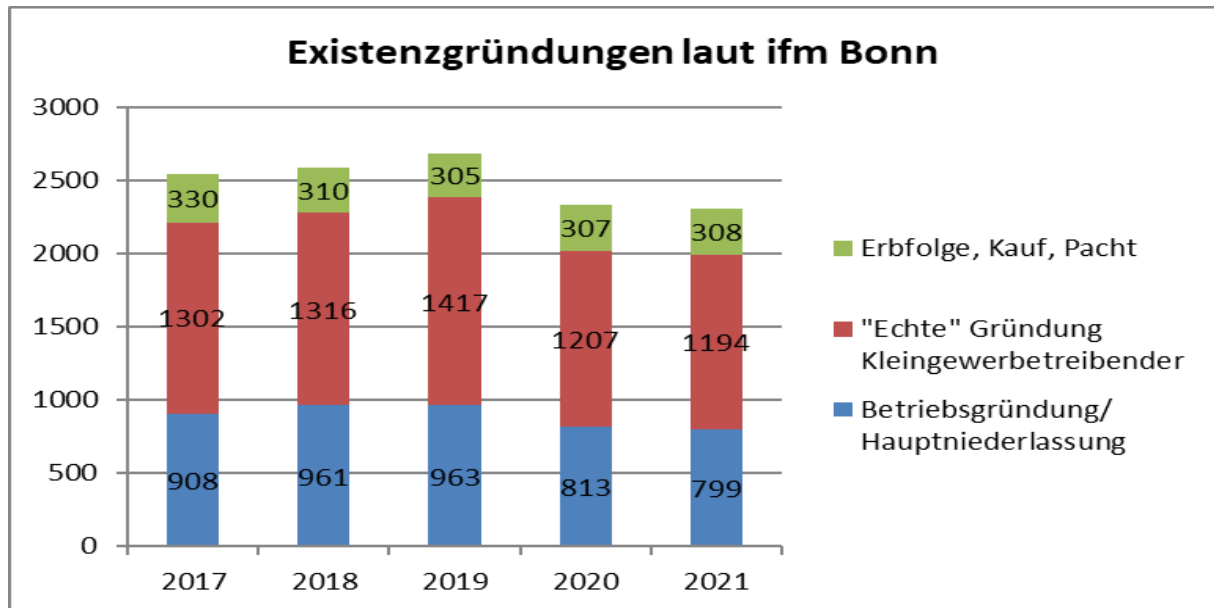
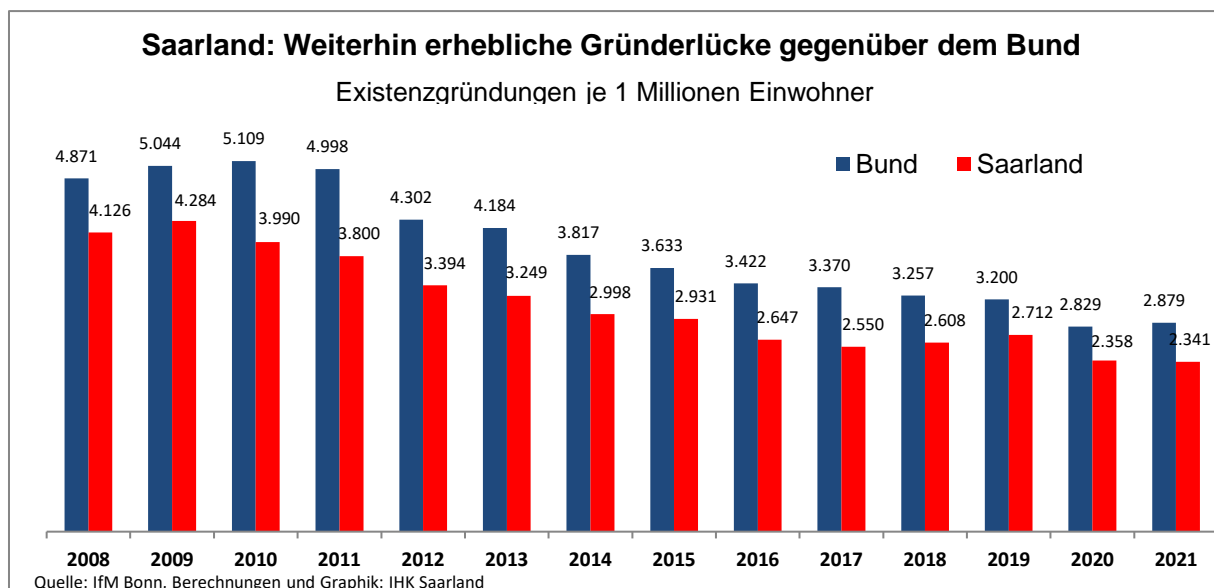


Abbildung 4: Gründerlücke gegenüber dem Bund



Ein deutlicher Rückgang war in der Anzahl der vertiefenden Beratungsgespräche zur Existenzgründung und Unternehmensnachfolge bei der IHK Saarland zu verzeichnen. 336 Gründungswillige ließen sich im Jahr 2021 überwiegend online vom Team des Gründerzentrums der IHK Saarland beraten – gegenüber 457 im Vorjahr ein Rückgang von gut 26 %. Wieder stärker genutzt wurde das für Gründungen relevante Veranstaltungsangebot der IHK Saarland. 623 Gründungsinteressierte nahmen an insgesamt 65 vorwiegend im Onlineformat stattfindenden Infotagen, Workshops und Seminaren teil.

Leichter Rückgang bei Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen

Während bundesweit die Zahl der Betriebsgründungen mit einer größeren wirtschaftlichen Bedeutung (Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen) um 10 % anstieg, schrumpfte ihre Zahl im Saarland um 1,7 % geringfügig gegenüber dem Vorjahr. Ihr Anteil an den Existenzgründungen liegt nun bei 34,7 % (Vorjahr: 34,9 %).

Ebenfalls weniger Gründungen von Kleingewerbetreibenden

Auch die Zahl der "echten" Gründungen Kleingewerbetreibender hat im Jahr 2021 um 1,1 % leicht abgenommen. Nur noch 1.194 solcher Unternehmen wurden im Jahr 2021 gegründet, gegenüber 1.207 im Vorjahr. Ihr Anteil an den gesamten Existenzgründungen blieb bei 51,9 % konstant. Einzig die Gründungen im Zuge einer Unternehmensnachfolge (Erbfolge, Kauf, Pacht) lagen minimal über dem Vorjahreswert. 308 Gründer (Vorjahr: 307) entschieden sich für diese Form der Existenzgründung.

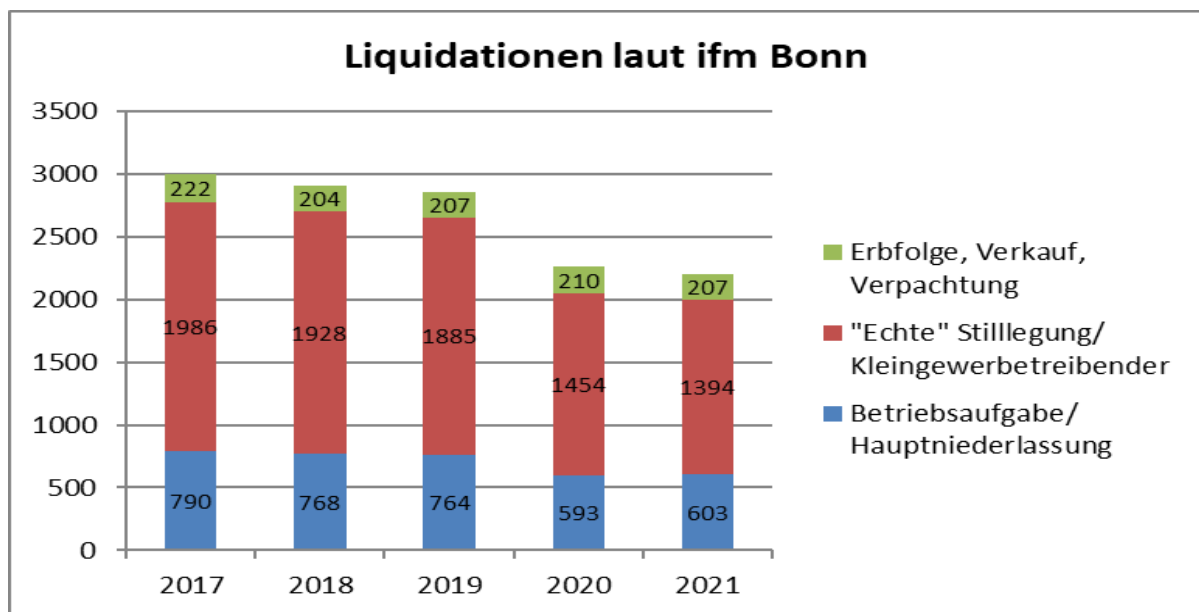
Gründungswerkstatt Saarland stark nachgefragt

Mit der Gründungswerkstatt, www.gruendungswerkstatt-saarland.de, bietet die IHK Saarland seit Beginn des Jahres 2019 Gründungswilligen eine digitale Plattform zur Umsetzung der eigenen Geschäftsidee. Existenzgründer und Jungunternehmen können über das Online-Tool nicht nur Canvas, Business- und Finanzpläne erstellen, sondern diese auch direkt mit externen Beratern, Wirtschaftsprüfern oder der Bank beziehungsweise einem Investor teilen, ohne dass diese sich als Nutzer registrieren müssen. In insgesamt 325 Gründungsprojekten (Vorjahr: 328) nutzten 343 Gründungsinteressierte (Vorjahr: 354) im Jahr 2021 die Gründungswerkstatt, um ihren Business- und Finanzplan zu erstellen. Vor allem bei Vorhaben im Dienstleistungsbereich, im Handel und in der Gastronomie ist das von der IHK Saarland angebotene Tool beliebt. Mehr als zwei Drittel der Projekte stammt aus diesen Branchen.

Liquidationen ebenfalls leicht rückläufig

Im Jahr 2021 ist die Zahl der Liquidationen leicht zurückgegangen. Mit knapp 2,3 % (bundesweit 3,6 %) fiel dieser Rückgang angesichts des Auslaufens der Aussetzung der Insolvenzantragspflicht deutlich niedriger aus als im Vorjahr mit knapp 21 % (vgl. Abbildung 5).

Abbildung 5: Entwicklung der Liquidationen von 2017 bis 2021



Ungeachtet der vermuteten Verzerrung aufgrund der Aussetzung der Insolvenzantragspflicht kann während der letzten 5 Jahre tatsächlich ein stetiger Rückgang der Unternehmensliquidationen beobachtet werden. Während die Betriebsaufgaben von Hauptniederlassungen um 1,7 % leicht zunahm, ist bei den "echten" Stilllegungen Kleingewerbetreibender ein Rückgang von 4,1 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Liquidationen aufgrund von Erbfolge, Verkauf und Verpachtung bewegten sich mit 207 auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr (210).

Gründungssaldo auch im zweiten Coronajahr positiv, aber deutlicher Abstand zum Bund

Zur Bewertung der Gründungsdynamik dient der Gründungssaldo als Differenz aus der Zahl der Existenzgründungen und der Zahl der Liquidationen. Nachdem im Saarland erstmals nach 10 Jahren im Jahr 2020 ein positiver Gründungssaldo festgestellt wurde (+70), hat sich dieser Trend 2021 fortgesetzt. Insgesamt überstieg im Jahr 2021 die Zahl der Existenzgründungen die Zahl der Liquidationen um 97 (vgl. Abbildung 6). Noch besser ist die Situation im Bund, wie der einwohnerbereinigte Gründungssaldo verdeutlicht. Während sich dieser Wert je eine Million Einwohner Saarland auf 99 beläuft, erzielte der Bund mit 279 den besten Gründungssaldo seit 2010 (vgl. Abbildung 7). Ob sich dieser Trend auch künftig fortsetzen wird, hängt nicht zuletzt auch von der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie und den damit verbundenen staatlichen Hilfen ab.

Abbildung 6: Entwicklung des Gründungssaldos von 2017 bis 2021

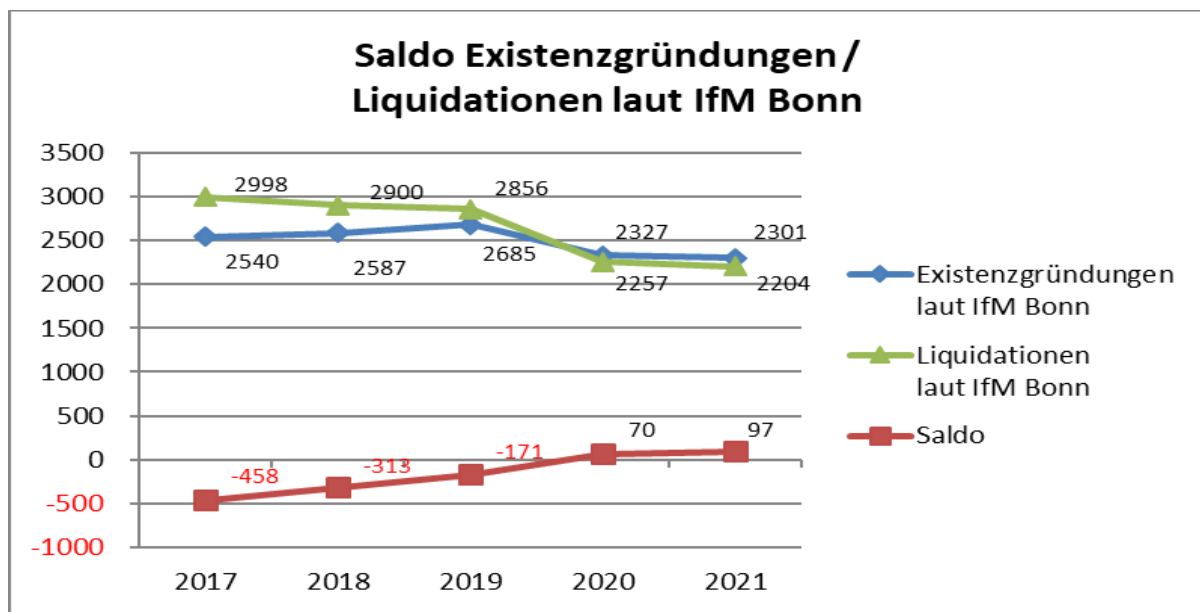
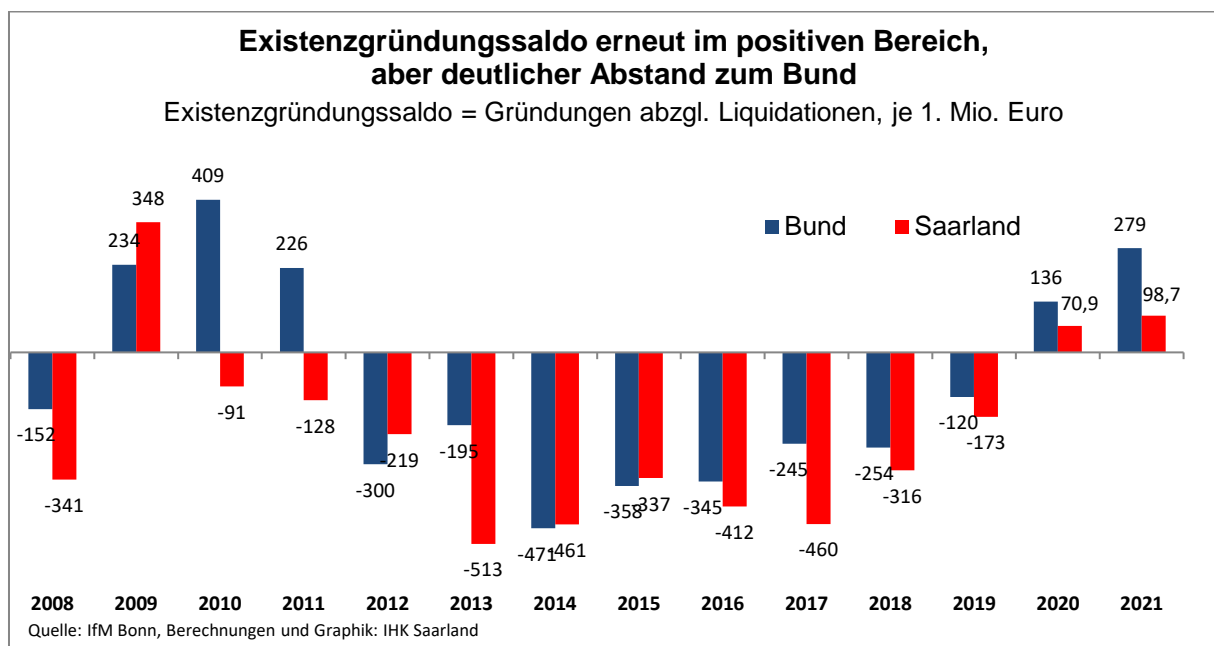


Abbildung 7: Existenzgründungssaldo im Saar-Bund-Vergleich



Betrachtet man die am stärksten betroffenen Branchen, so fanden gemäß der in der Gewerbeanzeigenstatistik verwendeten Klassifikation der Wirtschaftszweige im Zeitraum 2017 bis 2021 die meisten Existenzgründungen und Liquidationen in den Bereichen

- Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz
- Gastgewerbe

- Baugewerbe
- Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, sonstige Dienstleistungen⁵
- Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

statt. Im Zeitraum 2017 bis 2021 belegten die Branchen Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz bzw. Gastgewerbe sowohl bei den Existenzgründungen als auch bei den Liquidationen Platz 1 bzw. Platz 2 (mit Ausnahme des Jahres 2017, dort standen das Gastgewerbe an erster Stelle und Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz auf Platz 2). Die restlichen o.g. Branchen wechselten sich auf den Plätzen 3 bis 5 untereinander ab.

Die auf den Seiten 10 ff. folgenden Abbildungen 8 bis 12 verdeutlichen die Entwicklung der Gründungssaldi in den oben genannten Branchen.

⁵ Die Gewerbeanzeigenstatistik weist die Daten für die Wirtschaftszweige des Abschnitts O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung) und S (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen) nur in Summe aus. Es ist allerdings davon auszugehen, dass der Bereich der sonstigen Dienstleistungen – hierzu zählen beispielsweise auch Friseur- und Kosmetiksalons - den überwiegenden Anteil ausmacht.

Abbildung 8: Entwicklung des Gründungssaldos in der Branche Handel,; Instandhaltung und Reparatur von Kfz

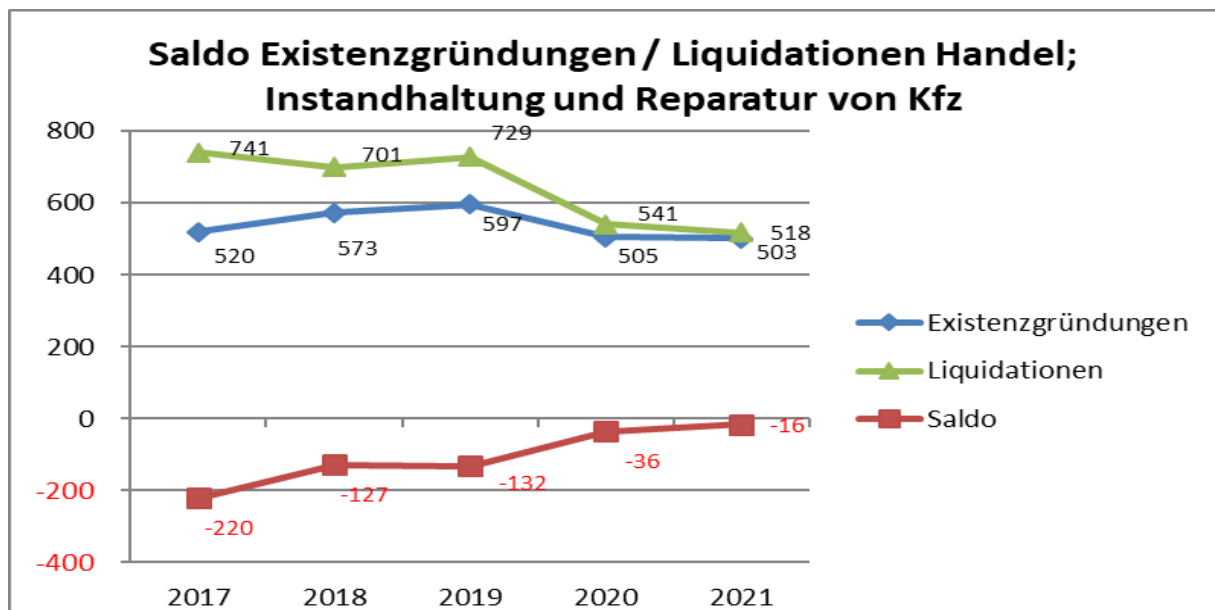


Abbildung 9: Entwicklung des Gründungssaldos im Gastgewerbe

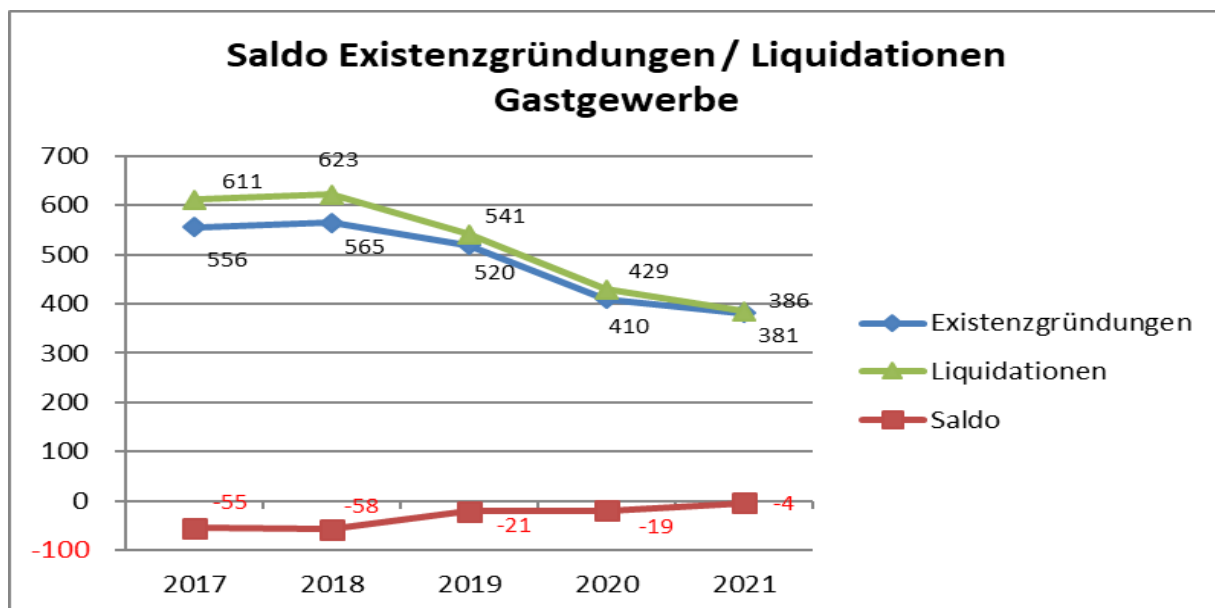


Abbildung 10: Entwicklung des Gründungssaldos im Baugewerbe

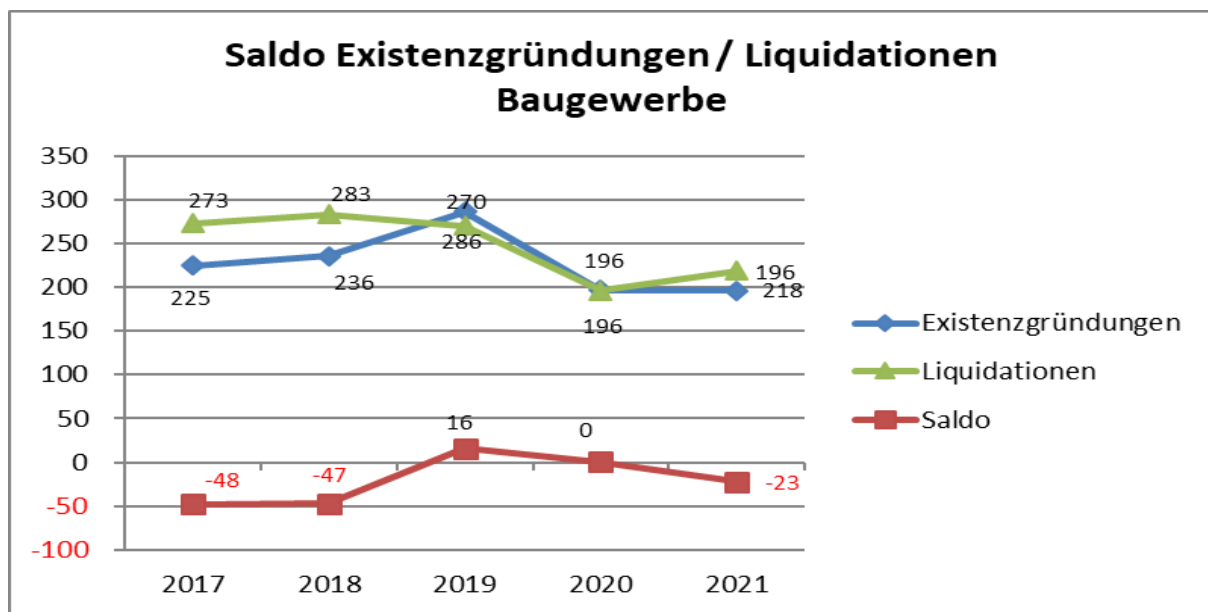


Abbildung 11: Entwicklung des Gründungssaldos bei den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen

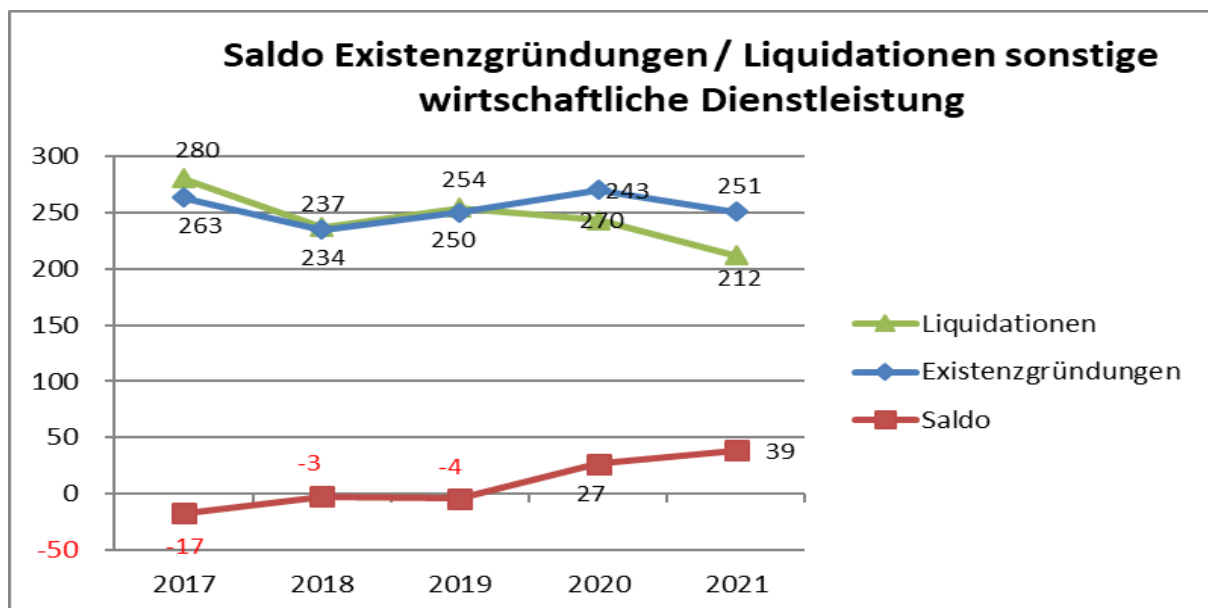
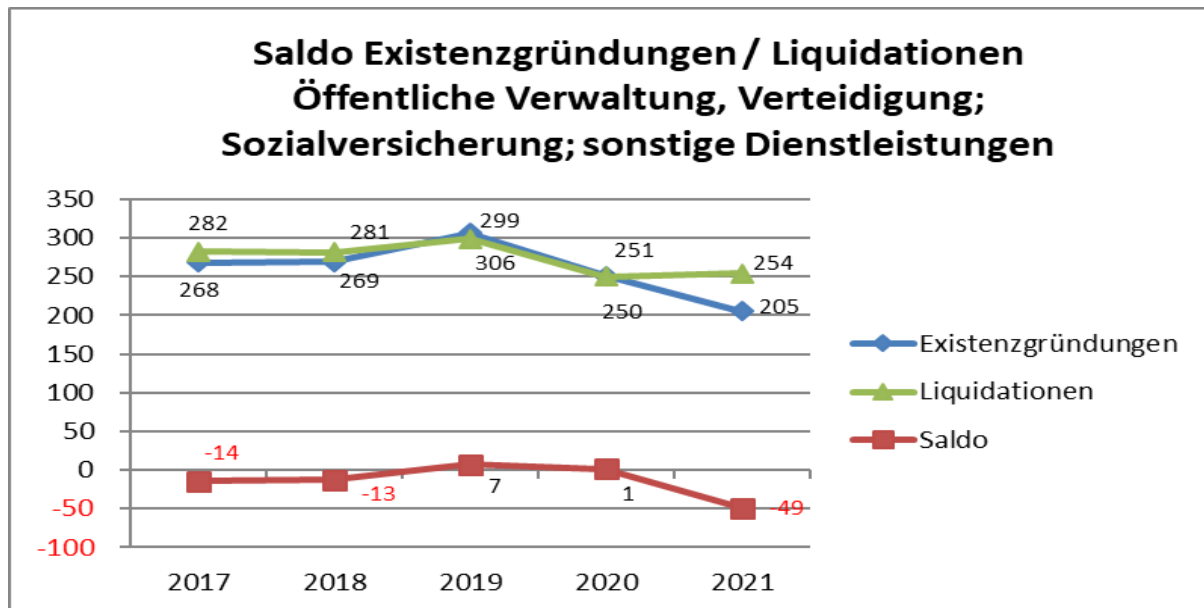


Abbildung 12: Entwicklung des Gründungssaldos im Bereich Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, sonstige Dienstleistungen

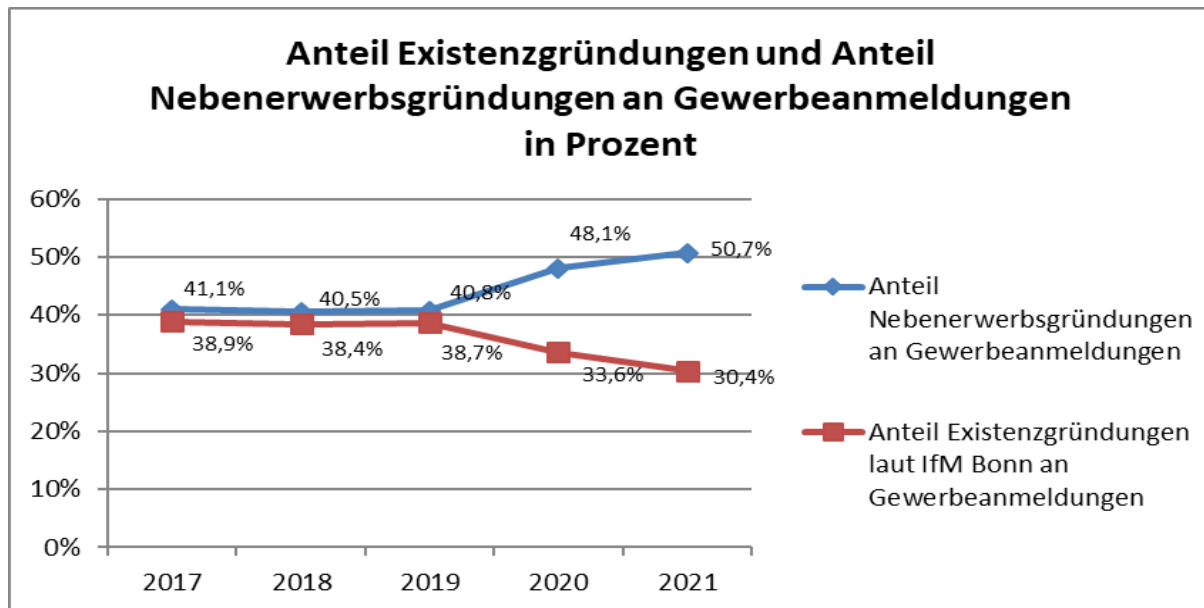


Die stärkste Veränderung beim Gründungssaldo ist in der Branche Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung, sonstige Dienstleistungen zu verzeichnen. Dieser hat sich von +1 auf -49 verschlechtert. Ebenso weist das Baugewerbe wieder einen negativen Gründungssaldo in Höhe von -23 auf. In den restlichen Branchen haben sich die Gründungssaldi zwar verbessert, sind aber sowohl in der Branche Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz als auch im Gastgewerbe nach wie vor negativ.

Nebenerwerbsgründungen nehmen deutlich zu

Abbildung 11 vergleicht die prozentualen Anteile der Existenzgründungen an den Gewerbeanmeldungen mit den prozentualen Anteilen der Nebenerwerbsgründungen an den Gewerbeanmeldungen.

Abbildung 13: Anteil Existenzgründungen an Gewerbeanmeldungen und Anteil Nebenerwerbsgründungen an Gewerbeanmeldungen



Während in den Jahren 2017 bis 2019 sowohl der Anteil der Nebenerwerbsgründungen an den Gewerbeanmeldungen als auch der Anteil der Existenzgründungen an den Gewerbeanmeldungen auf relativ konstantem Niveau von ungefähr 41 % bzw. 39 % lagen, hat sich die Situation bereits seit 2020 verschärft. Im Jahr 2021 erfolgte mit über 50 % jede zweite Gewerbeanmeldung zur Gründung eines Nebengewerbes, während es sich nur noch bei 30 % der Gewerbeanmeldungen um eine Existenzgründung handelte. Die durch die Corona-Pandemie verursachten Unwägbarkeiten dürften einerseits dazu beigetragen haben, dass Gründungsinteressierte ihre Geschäftsidee erstmal im Nebenerwerb "ausprobieren", bevor sie in eine volle Selbstständigkeit gehen. Andererseits ist auch denkbar, dass etwa bei von Kurzarbeit betroffenen Beschäftigten eine Nebenerwerbsgründung zur Aufbesserung des Haushaltseinkommens aufgenommen wurde. Den höchsten Anteil der Nebenerwerbsgründungen macht mit knapp 30 % der Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz aus, gefolgt vom Dienstleistungssektor, der in den Bereichen "sonstige Dienstleistungen", "sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen" und "freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen" jeweils 7,6 % bis 16,5 % der Nebenerwerbsgründungen abdeckt.

Auch wenn die Nebenerwerbsgründungen gemäß der Systematik des IfM Bonn nicht zu den Existenzgründungen gezählt werden, nehmen sie doch eine wichtige Funktion für das Gründungsgeschehen wahr. Ihr hoher Anteil an den Gewerbeanmeldungen zeigt, dass ein Angestelltenverhältnis kein Hinderungsgrund für den Weg in die Selbstständigkeit ist. Laut Berechnungen auf Basis der Daten des Mannheimer Gründungspanels kann sogar davon ausgegangen werden, dass es sich bei vielen Gründungen im Nebenerwerb um eine gezielte Markteintrittsstrategie handelt.⁶

⁶ Vgl. JUNGE Unternehmen (Nr. 4 März 2016), ZEW, Creditreform, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2016; Verband der Vereine Creditreform, Neuss, 2016, S. 3.

Desweiteren ist der Anteil sogenannter Chancengründungen bei den Nebenerwerbsunternehmern relativ hoch. Diese werden mit dem Ziel gegründet, eine konkrete Geschäfts- oder Produkt-idee zu verwirklichen. Insbesondere trifft dies auf Wissenschaftlergründungen zu. Bei mehr als der Hälfte der Nebenerwerbsgründungen mit wissenschaftlichem Hintergrund steht die Verfolgung einer konkreten Geschäftsidee im Vordergrund.⁷

⁷ Vgl. JUNGE Unternehmen (Nr. 4 März 2016), ZEW, Creditreform, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2016; Verband der Vereine Creditreform, Neuss, 2016, S. 5.